



Im Zeitalter moderner Bagger immer eine lustige Zeremonie: Der traditionelle Spatenstich.

Spatenstich zum Werk IV

Firma Schölly stellt Weichen für die Zukunft

Denzlingen (hg). Im Beisein von über 300 Betriebsangehörigen und internationalen Gästen fand am vergangenen Freitag der Spatenstich zum Werk IV der Denzlinger Firma Schölly Fiberoptic statt.

Dass man für dieses Ereignis ausgerechnet den 11.11. und dazu noch 11.11 Uhr als Termin und Uhrzeit wählte, hat nicht ganz zufällig etwas damit zu tun, dass sich Familie Schölly in Denzlingen fast schon „nährisch wohlfühlt“. Der Spatenstich vom vergangenen Freitag war allerdings alles andere als eine „nährische Veranstaltung“.

Die Schölly Group, der international führende Anbieter von 3D-Endoskopietechnik, wächst mit der jetzt eingeleiteten Erweiterung durch das vierte Werk in Denzlingen rasant weiter. Bis Herbst 2012 wird zu den bestehenden Gebäuden in der Robert-Bunsen-Straße 6 das neueste Schölly-Werk mit einer Fläche von über 3.600 Quadratmetern entstehen. Zusätzlich werden Büro- und Sozialräume auf einer Fläche von fast 1.900 Quadratmetern integriert. Die Firmengruppe mit elf Standorten in mittlerweile acht Ländern umfasst rund 550 Mitarbeiter, davon 300 in Denzlingen. In Denzlingen sitzen die Zentrale mit Produktions- und Servicestätten, Vertriebs- und Marketingbüros sowie die gesamte Verwaltung.

Beim Spatenstich für die Erweiterung des Denzlinger Hauptwerks ergriffen die Firmengründer, Regula und Werner Schölly, das Wort und zeigten die positiven Zukunftsperspektiven auf. Auch Bürgermeister Markus Hollemann, der mit Verbandsbaumeisterin Helga Monauni erschienen war, unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung der



Bürgermeister Markus Hollemann bei seinem Grußwort.



Dezernatsleiterin Petra Holz überbrachte den „halben Roten Punkt“ an die Eheleute Regula und Werner Schölly.

Denzlinger Erfolgswirtschaft Schölly, der er auch in Zukunft eine gute Partnerschaft seitens der Gemeinde zusagte.

Den für einen Neubau nötigen „Roten Punkt“ überbrachte Dezernatsleiterin Petra Holz namens des verhinderten Emmendinger Landrats Hanno Hurth.

Die komplexe Planung, Konzeption und Ausführung des Bauprojekts liegt in den Händen der Firma Vollack als Baudienstleister. Wie bereits die drei Vorgängerbauten der Firma Schölly werde auch das

vierte Werk von der Denzlinger Baufirma Gerber errichtet.

Regula und Werner Schölly betonten bei der neuesten Firmenerweiterung, wie wichtig ihnen die Bodenhaftung, die Verbundenheit mit Denzlingen und der Region ist. Sie gründeten ihre Firma 1977 in Denzlingen. Nach zunächst bescheidenen Anfängen wurde bereits 1980 das erste neue Firmengebäude eingeweiht. Es sind die innovativen Produkte, die weltweit Beachtung und Absatz finden und damit das Fundament der erfolgrei-

chen Geschäftsentwicklung bilden. Mit der Entwicklung eines optomechanischen Kontrollensors für die industrielle Flaschenabfüllung der Firma Krones gelang 1983 ein großer Wurf, der weiteres Wachstum und Investitionen ermöglichte. Mitte der achtziger Jahre begann man bereits die erste Serienproduktion von Medizin-Endoskopen, ein weltweit gefragtes Erfolgsprodukt, auf das man sich fortan verstärkt konzentrierte.

„3D Laparoskopie-System“

Als die Firma Schölly im Jahr 1993 ihr 20-jähriges Firmenjubiläum feierte und damals bereits den Spatenstich für Werk II vollzog, war mittels exklusiv entwickelter Geräte bereits ein neuer Schritt zur Visualisierung in Medizin und Industrie eingeleitet, um Verborgenes mit Hilfe von Mikrooptik, Faseroptik und Elektronik sichtbar und für schonende Behandlungen oder Inspektionen zugänglich zu machen.

Ab 2002 ging die Internationalisierung des Unternehmens Schölly rasant voran. Tochterfirmen in Japan, eine Produktionsstätte in Bulgarien, weitere Firmengründungen in den USA, Malaysia und inzwischen auch in China und Brasilien unterstreichen die Bedeutung der weltweit gefragten Produkte der Schölly-Group.

Rund 40 Millionen Euro Jahresumsatz sind sicher nicht zuletzt ein untrügliches Zeichen für einen erfolgreich eingeschlagenen Weg. Und dieser Erfolg trägt seit 2010 den Namen „3D Visualisierungssystem“, das seit 2011 als „3D Laparoskopie-System“ unter dem Namen „EinsteinVision®“ auf internationalen Ärzte-Kongressen erfolgreich präsentiert wird und nun vor einer weltweiten Markteinführung steht.